

Jahresbericht



Inhaltsverzeichnis

Vorwort «punkto im Wandel»	04
Einleitung «Welt im Wandel»	08
Bereich Beratung	10
Beratung Frühe Kindheit	11
Von der Mütterberaterin zur Berater*in Frühe Kindheit	11
Kinder-, Jugend- und Elternberatung	17
«Kinder im Blick» für getrennte Eltern	18
Getrennte Elternschaft	18
Jugendberatung und Prävention	19
Elterncoaching	19
Fachberatung Kinderschutz und Kinderschutzgruppe	20

Bereich Begleitung	22
Familienbegleitung	23
Zukunftsperspektiven machen Mut	23
Familienbegleitung Erfolgsgeschichte: gemeinsam Zukunft gestalten	26
Begleitete Besuchstage	28
ADHS und das Besuchsrecht	28
Bereich Wohnen	30
punkto Jugendwohnungen	31
Jugendwohnen PLUS	32
Interview mit Alexandra	34

Bereich Soziale Dienstleistungen	37
Kinder- und Jugendförderung	37
Aufwachsen in einer sich wandelnden Informationswelt	37
13. Kantonaler Jugendpolittag	38
punkto Fachtagung «Leistungsgesellschaft»	41
punkto Impulstagung «Humorvoll belastende Muster durchbrechen»	43
Netzwerk SKAJ und DOJ	45
Webseite jugend-zug.ch	46
Jugendverbände und «Zug sagt Danke»	46

Gassenarbeit	47
Konsum im Wandel	47
Sonstiges	48
Bilanz	48
Erfolgsrechnung	50
Revisionsbericht	52
Spendenspiegel	53
Portrait Mitarbeiter*innen	54



E-Banking



TWINT

Machen Sie den Unterschied und helfen Sie mit, Zukunft zu schenken

Scannen Sie einfach den QR-Code mit Ihrer E-Banking-App oder spenden Sie bequem via TWINT.

punkto Eltern, Kinder & Jugendliche | Bahnhofstr. 6, 6340 Baar
Bank: Zuger Kantonalbank | IBAN: CH67 0078 7405 1390 4267 3

Vorwort «punkto im Wandel»

Unsere Arbeit steht in einem Umfeld, das sich stetig verändert. Globale, gesellschaftliche und soziale Entwicklungen wirken heute stärker denn je auf das Leben der Menschen – und damit auch unmittelbar auf unsere Klientinnen und Klienten. Veränderungen prägen ihre Lebensrealitäten, stellen sie vor neue Herausforderungen und eröffnen zugleich neue Perspektiven.

Schon die Philosophen der Antike erkannten, dass Veränderung zum Wesen des Lebens gehört. Heraklit und Platon beschrieben eine Welt, in der alles im Fluss ist, in der nichts stillsteht und nichts so bleibt, wie es war. Daraus entstand die bis heute gültige Einsicht: Veränderung ist die einzige Konstante im Leben – allgegenwärtig, unvermeidlich und bestimmend für alles, was lebt und wächst.

Als soziale Institution beraten, unterstützen und begleiten wir Eltern, Kinder, Jugendliche und deren Bezugspersonen. Wir sehen es als unsere Aufgabe, Menschen in Veränderungsprozessen Orientierung und Stabilität zu geben. Gleichzeitig entwickeln auch wir uns als Organisation stetig weiter: Strukturen,

Arbeitsweisen und fachliche Schwerpunkte werden kontinuierlich überprüft und angepasst, um den sich wandelnden Bedürfnissen gerecht zu werden und unsere Angebote zukunftsfähig zu gestalten.

Auch innerhalb unserer Institution zeigt sich dieser Wandel deutlich. Zunehmende Komplexität, technologische Entwicklungen und die fortschreitende Digitalisierung bringen neue Chancen, aber auch herausfordernde Aufgaben mit sich. Prozesse wurden im Berichtsjahr transparent gestaltet, Zuständigkeiten geklärt und damit Orientierung für die Mitarbeitenden geschaffen. Parallel dazu wurde unsere IT-Infrastruktur modernisiert; weitere Projekte zur Erneuerung und Optimierung unserer Software sind bereits in Planung.

Vor diesem Hintergrund haben wir eine zentrale Klärung vorgenommen und wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Wir bekennen uns klar zu unserem Kernauftrag, soziale Dienstleistungen für Eltern, Kinder und Jugendliche mit ihren Begleitpersonen im Kanton Zug sowie punktuell im Raum Innerschweiz anzubieten. Entsprechend richten wir unseren Fokus konsequent auf unser Kerngeschäft aus. In diesem Zusammenhang haben wir entschieden, unsere Fachabteilung Gassenarbeit an eine andere Trägerschaft zu übergeben. Dieser Schritt ermöglicht es uns, unsere Ressourcen gezielt einzusetzen und unser Profil weiter zu schärfen.

Der beschriebene Wandel ist kein Selbstzweck. Er entsteht aus gesellschaftlichen Entwicklungen, aus fachlichen Anforderungen und aus dem Anspruch, unseren Auftrag verantwortungs-

voll und zukunftsgerichtet wahrzunehmen. Wandel schafft Neues, ermöglicht Entwicklung und verlangt zugleich die Bereitschaft, Bestehendes zu hinterfragen. Dieser Prozess ist anspruchsvoll – und zugleich wertvoll.

Wir danken unseren Mitarbeitenden für ihr Engagement, ihre Professionalität und die tägliche Unterstützung unserer Kundinnen und Kunden. Unser Dank gilt ebenso dem Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie unseren Auftraggebern für das entgegengebrachte Vertrauen.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht laden wir Sie herzlich ein, den Wandel unserer Arbeit mitzuerleben – wir wünschen Ihnen viel Freude dabei.

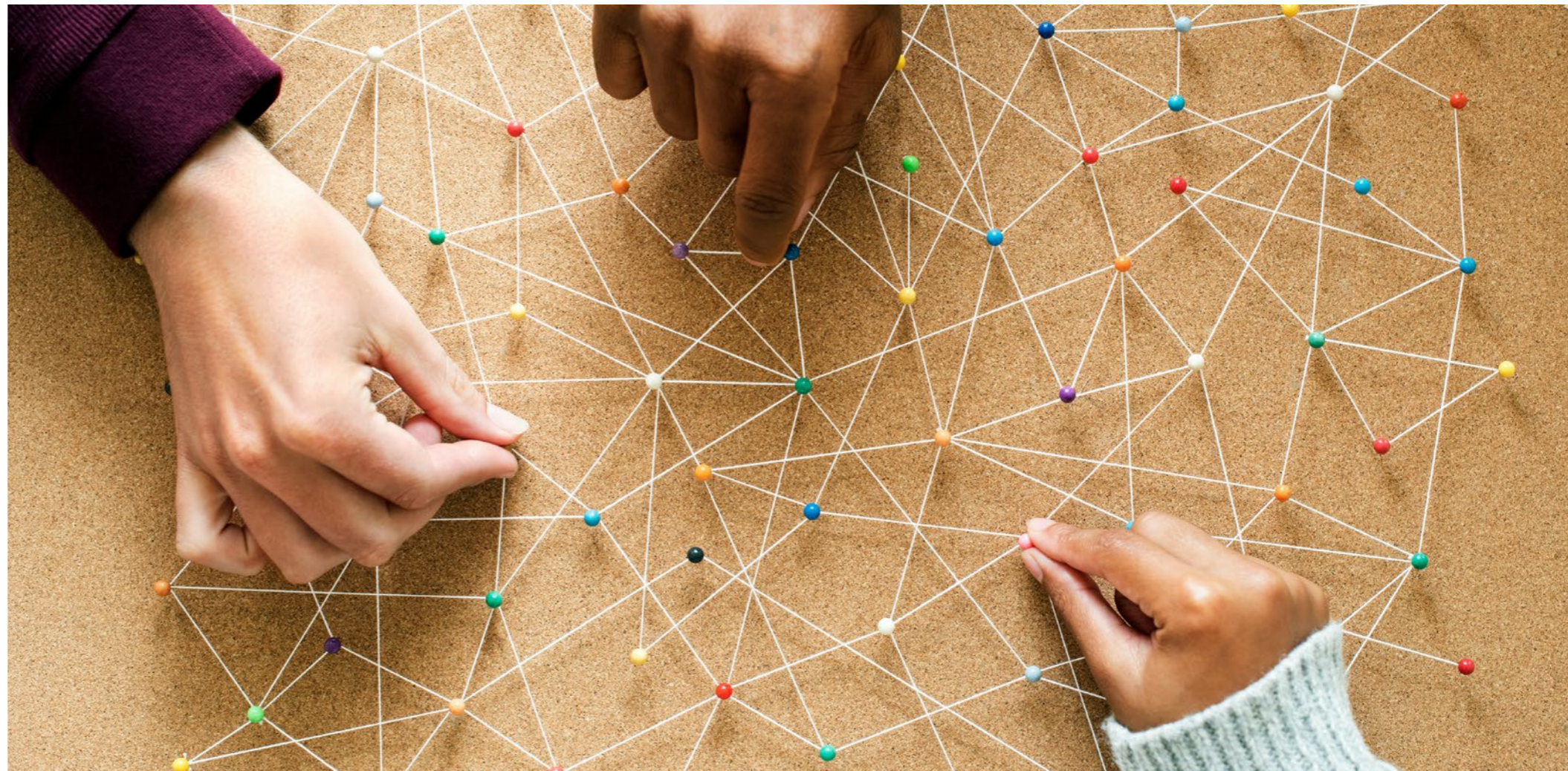
Peter Fehr
Präsident Vorstand

Petra Schwegler
Geschäftsführerin

Peter Fehr



Petra Schwegler



Einleitung «Welt im Wandel»

Die Welt befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel – technologisch, gesellschaftlich und politisch. Künstliche Intelligenz verändert unsere Arbeits- und Denkweisen, und globale Entwicklungen wirken bis in lokale Lebenswelten hinein. Dieser Wandel fordert heraus, eröffnet aber zugleich neue Perspektiven und Chancen.

Für Familien mit Kindern sind diese Veränderungen besonders spürbar. Der Erziehungsalltag wird zunehmend digitaler: Kinder und Jugendliche bewegen sich selbstverständlich online, nutzen neue Lernformen und haben schnellen Zugang zu Wissen. Das eröffnet wertvolle Möglichkeiten für Bildung, Kreativität und Teilhabe.

Gleichzeitig wächst der Bedarf an Orientierung. Eltern begleiten den Medienkonsum, müssen Chancen und Risiken abwägen und ihren Kindern helfen, sich sicher in einer komplexen Umgebung zurechtzufinden.

Themen wie Datenschutz, Bildschirmzeit oder Desinformation gehören heute selbstverständlich zur familiären Realität. Auch Kinder und Jugendliche stehen vor Herausforderungen: Sie sollen flexibel und widerstandsfähig bleiben, während die Welt um sie herum immer schneller und unübersichtlicher wird.

Trotz dieser Spannungsfelder bietet Wandel auch Hoffnung. Familien stärken ihre Kommunikationskultur, entwickeln neue Formen des Miteinanders und nutzen digitale Möglichkeiten bewusst und kreativ.

Dieser Jahresbericht lädt Sie ein, Chancen und Herausforderungen, die uns in den verschiedenen Fachbereichen begegnen, zu betrachten. Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit und für die Unterstützung, mit der Sie dazu beitragen, die Welt von Kindern und Jugendlichen positiv mitzugestalten.

Patricia Stadelmann
Bereichsleiterin Begleitung



Kurzportrait

Patricia Stadelmann ist seit 19 Jahren bei punkto tätig. Ihr Verantwortungsbereich umfasst die Dienstleistung Begleitung – Familienbegleitung und Begleitete Besuchstage.

Weiter ist sie in der Co-Leitung der Kantonalen Kinderschutzgruppe sowie in der Geschäftsleitung von punkto. Sie verfügt über einen Abschluss in Sozialarbeit sowie Sozialpädagogik.



Beratung Frühe Kindheit

Von der Mütterberaterin zur Berater*in Frühe Kindheit

Vor über 80 Jahren waren die Mütterberaterinnen mit dem Velo unterwegs und besuchten die Familien von Hof zu Hof. In einer Zeit, in der die Säuglingssterblichkeit hoch und die Ernährung knapp war, stand das Überleben der Kinder im Zentrum. Die Mütterberaterinnen vermittelten Wissen rund um Ernährung, Pflege und Gesundheit. Mit der Zeit wurden auch die Väter im Namen der Mütter- und Väterberatung adressiert.

Seit 2025 tragen die Berater*innen den Titel Berater*in Frühe Kindheit. Im Mittelpunkt stehen nun die Kinder und ihre Familien, die von der Geburt bis zum fünften Lebensjahr zu allen Fragen der Gesundheitsförderung begleitet werden. Besonders die Hausbesuche sind beliebt – auch wenn der Weg heute nicht mehr mit dem Velo von Hof zu Hof führt, sondern mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Auto direkt zu den Familien.

Heute beschäftigen Themen wie Entwicklung, Ernährung und Schlaf die Familien am meisten (siehe Abbildung Schwerpunktthemen). Die Berater*innen haben es heute zunehmend mit komplexen Situationen zu tun, die manchmal Triagen und eine enge Zusammenarbeit mit anderen Fachpersonen erfordern. In dieser schnelllebigen Zeit begegnen die Berater*innen diesen Anforderungen mit Flexibilität, Kompetenz und Offenheit und stellen sich den Herausforderungen.

**1278**Neugeborene
in Zug**4520**Totale
Beratungen**2933**Beratungen in
der Gemeinde**605**

Hausbesuche

**982**Telefon- & E-Mail-
Beratungen**4958**Allgemeine
Anfragen

Anzahl Beratungen

Parents as Teachers (PAT) - Mit Eltern lernen

Mit Eltern lernen richtet sich an mehrfach belastete Familien. Im Frühförderprogramm «Parents as Teachers» wurden im Berichtsjahr fünf Familien vollständig und eine Familie teilweise begleitet. Der Schwerpunkt liegt auf der frühkindlichen Entwicklung, der Eltern-Kind-Interaktion und dem Wohl der Familie.

Zwischen den drei Elterntainerinnen und den betreuten Familien entsteht in diesen ersten drei Lebensjahren eine wertvolle, vertrauensvolle Beziehung. Dies ist eine gute Ausgangslage für eine gesunde weitere Entwicklung der Kinder. Die bisherigen Erfahrungen zeigen, dass das Programm sehr erfolgreich wirkt und von Familien stark nachgefragt wird¹.

¹ Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik (2025) ZEPPELIN - Förderung ab Geburt hfh.ch/projekt/zeppelin-foerderung-ab-geburt

**1458**

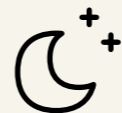
Ernährung

**1543**

Entwicklung

**970**

Gesundheit & Pflege

**1268**

Schlafverhalten

**839**

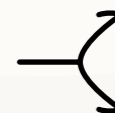
Stillen

**282**Regulations-
schwierigkeiten**562**

Psychosoziales

**247**

Erziehung

**72**

Informationen

Schwerpunktt Themen in den Beratungen

Gruppenangebote im Frühbereich

Die Gruppenangebote bestehen aus regelmässig stattfindenden Eltern-Kind-Treffen, die durch fachliche Inputs zu gesundheitsbezogenen und erzieherischen Themen ergänzt werden. Das Angebot richtet sich an Familien mit vielfältigem kulturellem Hintergrund.

Die Gruppenangebote waren geprägt von schönen Erlebnissen in bunten Gruppen und unterschiedlichen Settings mit Babys, Kleinkindern, Müttern, Vätern und Bezugspersonen aus aller Welt. In dieser vom Wandel geprägten Welt sind die Gruppenangebote für die Eltern ein Anker. Regelmässigkeit und Konstanz geben Sicherheit und Halt.

Eltern-Kind-Träffpunkt Baar und Cham

Die fachlich geführten, offenen Treffpunkte sind für die Eltern Orte, an denen sie sich austauschen und Kontakte knüpfen können. Die Kinder erleben Spiel, freies Bewegen, und erlernen soziale Kompetenzen. Sie bauen vertrauensvoll eine Brücke nach aussen, um dann den Übergang zu Spielgruppen und Kitas sanft zu meistern. Dieses Angebot wird von den beiden Gemeinden Baar und Cham finanziert.

	Kurse	Teilnehmende
Berührung und Bewegung Babymassage bei punkto	36	211
Berührung und Bewegung für Väter	4	20
Interkultureller Krabbeltreff punkto Baar	36	84
Berührung und Bewegung kindLine	2	17
Interkultureller Krabbeltreff kindLine	36	49
Eltern-Kind-Träffpunkt Cham	42	1236
Eltern-Kind-Träffpunkt Baar	42	774
Kinaesthetics Infant Handling	31	122





Kinder-, Jugend- und Elternberatung

Die Anmeldungen von Eltern für eine Beratung haben sich auf einem hohen Niveau stabilisiert. Zugenommen haben die Beratungen von Jugendlichen. Im Beratungsteam stellen wir fest, dass sich Eltern spät für eine Beratung anmelden.

Oft ist es bereits zu Eskalationen in der Familie, Schulverweigerung, übermäßigem Medienkonsum und damit einhergehenden Grenzverletzungen im Sinne der Selbstfürsorge und Sorge gegen andere gekommen. Es braucht Zeit, Motivation und den gemeinsamen Willen, dysfunktionale Prozesse in der Familiengemeinschaft zu erkennen und konstruktiv zu verändern. Das zeigt sich in der zunehmenden Anzahl von Stunden, die wir pro Familie aufwenden.

Wir stellen fest, dass sich in den letzten Jahren im Eltern-Kind-Verhältnis einiges verändert hat. Der emotionale Wert der Eltern-Kind-Beziehung ist zu einem zentralen und kostbaren Gut geworden. Die geringe Anzahl von Kindern, die in den westlichen

Gesellschaften geboren wird, mag eine (unzureichende) Begründung sein. Was knapp ist, ist wertvoll. Wir treffen auf Eltern, die ihren Kindern kaum etwas ausschlagen können, Bedürfnisorientierung als Gebot der Stunde.

Die falsch verstandene Partizipation führt dazu, dass Kindern die Verantwortung für ihr Tun vollständig übertragen wird. Die Eltern wollen nichts falsch machen, den Sprösslingen nichts oder nicht zu viel zumuten. Was wir sehen, sind Verunsicherung, eskalierende Konflikte, gegenseitige Enttäuschung und Erschöpfung auf beiden Seiten.

Kinder und Jugendliche brauchen Regeln, einen Rahmen, der ihnen Orientierung gibt, um die mit ihrem Heranwachsen verbundenen Herausforderungen zu bewältigen. Dies scheint uns gerade in der sich rasant verändernden Zeit, in der wir uns aktuell befinden, zentral. Wandel benötigt immer auch stabile Konstanten, die Orientierung und Halt bieten.

«Kinder im Blick» für getrennte Eltern

Auch 2025 führten wir die parallel stattfindenden Elterngruppen wieder im Frühling und im Herbst durch. Das standardisierte Gruppenprogramm setzt voraus, dass sich die Eltern mit sich und ihrem Verhalten gegenüber dem anderen Elternteil und ihren gemeinsamen Kindern auseinandersetzen.

Sie kommen zu uns über die KESB, das Kantonsgericht oder melden sich aufgrund eigener Motivation an. Neben anderen Aspekten heben die Eltern den Austausch mit anderen betroffenen Eltern als besonders wertvoll hervor.

Getrennte Elternschaft

Nebst den Anfragen für Erziehungs- und Familienberatung betrifft jede dritte Anmeldung Fragestellungen und Problematiken rund um getrennte Elternschaft. Auf Anfrage und wenn angezeigt, kann die Beratung im Anschluss an den Kurs «Kinder im Blick» in einem Einzelsetting weitergeführt werden.

Wenn beide Eltern den Kurs besucht haben, ist dies häufig eine gute Grundlage für die Weiterentwicklung einer konstruktiven elterlichen Kommunikation.

Gemeinsam mit dem Kantonsrichter Ruedi Ackermann haben wir eine Informationsveranstaltung mit dem Titel «Wir trennen uns. Alles um die Kinder» durchgeführt. Wir machen immer wieder die Erfahrung, dass betroffene Eltern viel zu spät in die Beratung kommen.

Jugendberatung und Prävention

Neben der Jugendberatung, die Jugendliche häufig im Einzelsetting begleitet, führten wir wieder eine Reihe von Workshops mit Schulklassen durch.

Im Fokus standen Themen wie Selbstfürsorge und Stress, Mobbing sowie der Umgang mit allgemeinen Belastungen.

Auch zwei Elternabende zum Thema «Autonomieentwicklung im Primarschulalter: zwischen Grenzen und Selbstbestimmung» konnten wir 2025 durchführen.

Elterncoaching

Wenn sich Eltern mit Babys und Kleinkindern bis fünf Jahre nicht selbst bei uns anmelden, werden sie von der Beratung Frühe Kindheit mit Themen, die über die Gesundheitsberatung und -prävention hinausgehen, an das Elterncoaching verwiesen.

Zweimal jährlich bieten wir jeweils zwei Kursabende an mit dem Thema «Kleine Kinder, grosse Wut - Wie Eltern helfen können». Eingeladen sind Eltern mit Kindern im Alter von zwei bis sechs Jahren.

Fachberatung Kinderschutz und Kinderschutzgruppe

Mit Kindern und Jugendlichen betraute Fachpersonen können sich vertraulich beraten lassen, wenn sie sich Sorgen um das Wohl eines Kindes machen und vor der Frage stehen, wie in diesem Fall das Vorgehen ist, um das Wohl des Kindes zu sichern. Dazu kommt, dass Fachleute meldepflichtig sind, wenn sie von wiederholter Gewalt gegen Kinder Kenntnis haben.

Manchmal reicht eine einzelne telefonische Beratung, manchmal begleiten wir den Verlauf mit wiederkehrenden Gesprächen, und wenn die Situation komplex ist und die Fachleute nicht weiterkommen, wird die interdisziplinär zusammengesetzte kantonale Kinderschutzgruppe einberufen. Diese findet sich für eine anonyme Fallbesprechung mit Handlungsempfehlung bei punkto ein.





Familienbegleitung

Zukunftsperspektiven machen Mut

Im vergangenen Jahr durften wir 46 Familien auf ihrem Weg begleiten und mit insgesamt über 2'800 Begleitstunden gezielt unterstützen. Hinter diesen Zahlen stehen vielfältige Lebensgeschichten, komplexe Herausforderungen und zahlreiche kleine wie grosse Entwicklungsschritte.

Unsere häufigste Form der Unterstützung war erneut die Familienbegleitung im häuslichen Umfeld, welche wir 30-mal einsetzten. Zusätzlich führten wir zehn Jugendbegleitungen durch, in denen Jugendliche individuell in ihrer Selbstständigkeit, Alltagsbewältigung und emotionalen Stabilisierung unterstützt wurden. Sechs Aufträge betrafen individualisierte Besuchsrechtsbegleitungen, bei denen wir sichere Rahmenbedingungen für den Kontakt zwischen Kindern und ihren Eltern gewährleisten konnten.

Auffällig war in diesem Jahr die markante Zunahme des Anmeldegrundes psychische Erkrankungen – sowohl bei Jugendlichen als auch bei Eltern. Viele der begleiteten Jugendlichen kämpften mit Überlastung, Ängsten oder depressiven Symptomen, oft verbunden mit schulischen Schwierigkeiten, fehlender Alltags-

struktur oder sozialem Rückzug. Auch bei Eltern beobachten wir vermehrt psychische Belastungen, die den Familienalltag erheblich beeinträchtigen und eine engmaschige, koordinierte Unterstützung erforderlich machen.

Ein weiterer Schwerpunkt zeigte sich bei Familien mit Kindern, die eine Diagnose aus dem Autismusspektrum (ASS) erhalten haben. Diese Familien benötigen häufig ein sehr fein abgestimmtes Begleitsetting, das Alltagsentlastung und Strukturierung beinhaltet. Dabei stehen vor allem die Bedürfnisse des Kindes, die Stärkung der elterlichen Handlungskompetenz sowie die Sicherstellung einer stabilen Entwicklungsumgebung im Zentrum.

Viele unserer begleiteten Familien leben zudem mit Migrationserfahrung und bringen oft traumatische Fluchtgeschichten mit. Hier sind Sprachbarrieren, belastende Erinnerungen, unsichere Zukunftsperspektiven oder fehlende soziale Netze zusätzliche Herausforderungen. Unsere Aufgabe besteht darin, eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen, Orientierung zu bieten und den Zugang zu Hilfsangeboten sicherzustellen. Gerade in diesen Kontexten zeigt sich, wie wichtig kultursensible und traumasensible Begleitkonzepte sind.

Auch in diesem Jahr begleiteten wir mehrere alleinerziehende Väter, die sich - teilweise unerwartet - mit der alleinigen Verantwortung für ihre Kinder konfrontiert sahen. Viele von ihnen benötigten anfangs Unterstützung beim Strukturieren des Alltags, der Bewältigung administrativer Aufgaben oder im Kontakt mit Schulen und Behörden. Gleichzeitig durften wir miterleben, wie sie in ihrer Rolle wuchsen, Selbstvertrauen entwickelten und ihren Kindern einen stabilen Rahmen bieten konnten.

Unser Arbeitsfeld ist anspruchsvoll, emotional herausfordernd und erfordert hohe fachliche Kompetenz - umso wertvoller sind die zahlreichen positiven Rückmeldungen, die wir von Zuweisenden erhalten. Diese würdigen unsere Professionalität, unsere Verlässlichkeit und unsere Fähigkeit, auch in komplexen Situationen tragfähige Lösungen zu entwickeln.

Wir danken allen Familien und Fachstellen für das gegenseitige Vertrauen und freuen uns darauf, auch im kommenden Jahr gemeinsam Perspektiven zu schaffen.



Familienbegleitung Erfolgsgeschichte: gemeinsam Zukunft gestalten

Trotz anspruchsvoller Voraussetzungen zeigt diese Familie, wie sich durch Mut, Verbundenheit und passende Unterstützung eine neue Zukunft öffnen kann. Mutter und Kind waren zunächst gemeinsam betreut, später musste das Kind jedoch eine Phase ohne sie bewältigen. Anschliessend übernahm der Vater die Obhut – ein bedeutender Schritt, der für beide einen echten Neubeginn darstellte. Mit Unterstützung der Familienbegleiterin entwickelten Vater und Kind eine Perspektive, die von Vertrauen, Verantwortung und wachsender Nähe geprägt ist.

Aus dem früheren «Wochenend-Papa» wurde ein liebevoller Erziehungs-Papa, der im Alltag präsent ist und seinem Kind Sicherheit und Orientierung gibt. Das Kind blühte auf: Es fand rasch Anschluss in der Schulklasse, integrierte sich mit Freude im Fussballverein und erlebte innerhalb der erweiterten Familie – mit seinen erwachsenen Brüdern und Cousins – erstmals ein Gefühl von echter Zugehörigkeit.

Trotz der herausfordernden Elternzusammenarbeit blieb die achtsame Einbeziehung der Mutter wichtig, damit das Kind beide Eltern als Teil seiner Geschichte erleben kann.

Diese Entwicklung zeigt, wie viel entstehen kann, wenn ein Kind sich getragen fühlt – und wie Familien im Wandel neue Stärke und Hoffnung finden.



Interview mit Vater

Was hat Ihnen die Familienbegleitung in Ihrer Rolle als Vater konkret erleichtert?

Sie hat mir viel geholfen, auch psychisch. Ich hatte am Anfang Angst, besonders als mein Kind bei mir eingezogen ist. Wenn ich etwas nicht wusste, konnte ich einfach fragen. Das hat mir Sicherheit gegeben.

Welcher Moment hat Ihnen gezeigt, dass die Unterstützung wirklich etwas bewirkt?

Ich war froh, wenn die Familienbegleiterin da war. Und ich war auch froh, als es dann fertig war, weil es viele Termine waren. Aber es hat wirklich geholfen.

Wie hat die Begleitung Ihnen geholfen, vom Wochenend-Papa zum Erziehungs-Papa zu werden?

Ich hatte Angst, etwas falsch zu machen. Aber sie hat mich gestärkt, so zu handeln, wie ich es für richtig halte. Warum soll man mit der Mutter streiten? Auch wenn man sich trennt, kann man es gut machen. Ein Kind braucht beide Eltern. Man muss das Kind einfach lieben.

Was würden Sie anderen Eltern sagen, die unsicher sind?

Man muss selbst entscheiden. Die Familienbegleiterin sagt dir nicht, wie du alles machen musst. Aber man kann es anschauen, darüber reden und dann entscheiden. Ich würde es empfehlen. Es ist keine Kontrolle, sondern Unterstützung. Die Familienbegleiterin sieht auch, was man gut macht.

Was macht Sie heute besonders stolz?

Mein Kind hat gelernt, mit Regeln zu spielen. Er kann mich nicht mehr «austricksen». Und auch die Schule sagt, dass beide Eltern gut schauen. Das macht mich stolz.

Begleitete Besuchstage

ADHS und das Besuchsrecht

Im Jahr 2025 begleiteten wir zehn Familien im Kontext der Begleiteten Besuchstage - davon zwei Mütter und acht Väter. Drei Familien wurden über das gesamte Jahr hinweg unterstützt, sechs Familien schlossen ihre Begleitung in diesem Jahr ab, und sechs Familien nahmen neu teil. Insgesamt begleiteten wir 18 Kinder.

Die Begleitung ist besonders anspruchsvoll, da vermehrt Kinder Diagnosen wie ADHS oder ASS haben. Neben der Unterstützung der Beziehungsgestaltung mit dem betreuenden Elternteil stellt auch die Orientierung und Bewegung in der wechselnden und anwesenden Gruppe am BBT-Sonntag eine Herausforderung dar.

Unsere gute Infrastruktur und die vielseitigen Räumlichkeiten - inklusive Aussenbereich - ermöglichen es, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder einzugehen und einen sicheren, anregenden Rahmen zu bieten.

Wir danken allen zuweisenden Stellen und Familien für das entgegengebrachte Vertrauen und die konstruktive Zusammenarbeit.





punkto Jugendwohnungen

Das Jahr 2025 war geprägt von einer konstanten Vollbelegung und einer ungebrochen hohen Nachfrage. Besonders die Zunahme an Anfragen von Menschen mit Fluchterfahrungen hat uns in diesem Jahr bewegt. Das Angebot der Jugendwohnungen (JuWo) hat sich dabei als essenzieller «Brückenbauer» erwiesen: Wir bieten jungen Menschen mit Fluchterfahrung nicht nur Wohnraum, sondern den notwendigen Schutzraum für ihre persönliche und berufliche Stabilisierung.

Der gesellschaftliche Wandel fordert von unserem Team eine neue pädagogische Tiefe. Wo früher die Ablösung vom Elternhaus im Zentrum stand, navigieren wir heute oftmals Jugendliche ohne familiäres Netz durch die Komplexität von Bildungs- und Berufssystemen, das Asylrecht, eine neue Sprache und ein neues soziales und kulturelles Umfeld.

Dieser Rollenwandel spiegelt sich deutlich im Arbeitsalltag unserer Fachpersonen wider. Die pädagogische Begleitung umfasst heute weit mehr als die reine Alltagsstrukturierung. Angesichts der oft belastenden Fluchterfahrungen unserer Bewohner*innen sind interkulturelle Kompetenzen zu unverzichtbaren Qualitätsstandards geworden. Unsere Institution fungiert dabei

zunehmend als informeller Lernort, an dem Spracherwerb und kulturelle Vermittlung direkt in den Alltag integriert werden.

Trotz dieser positiven Professionalisierung steht das System des teilbetreuten Wohnens vor erheblichen Herausforderungen. Die rechtliche Ungewissheit vieler Jugendlicher erzeugt einen psychischen Druck, der eine intensive psychosoziale Auffangarbeit notwendig macht. Erschwert wird die Situation durch den akuten Engpass auf dem Wohnungsmarkt. Da der Übergang in den eigenen Wohnraum kaum möglich ist, entstehen «Staus» innerhalb unseres Angebots, die die Verweildauer verlängern und den Zugang für neue Anfragen blockieren. Zudem stehen die Bildungsbiografien unter enormem Druck, da Sprachbarrieren und das Nachholen von Abschlüssen zeitgleich bewältigt werden müssen.

Dennoch begreifen wir diese Komplexität als Chance für die gesellschaftliche Weiterentwicklung. Die im Team gewachsene interkulturelle Kompetenz hat sich zu einem neuen Qualitätsmerkmal entwickelt, von dem alle Jugendlichen in unserer Institution profitieren, da sie gemeinsam in einer multikulturellen Realität aufwachsen. Durch die dezentrale Unterbringung in kleineren Wohngemeinschaften schaffen wir einen idealen Nährboden für Integration.

Jugendwohnen PLUS

Das Angebot Jugendwohnen PLUS (JuWo PLUS) ist im Vergleich zum punkto Jugendwohnen täglich betreut. Im JuWo PLUS kann auf ein erfolgreiches Jahr 2025 zurückgeblickt werden. Wie bereits im Vorjahr waren sämtliche Wohnplätze durchgehend belegt, gleichzeitig wuchs die Warteliste weiter an.

Dies ist ein klares Zeichen dafür, dass das Angebot sowohl von den Jugendlichen als auch von den zuweisenden Stellen geschätzt und gebraucht wird. Rückmeldungen aus beiden Perspektiven bestätigen den Mehrwert eines Wohnsettings, das Begleitung und Selbstständigkeit sowie Struktur und Freiräume sinnvoll miteinander verbindet.

Auch im Jahr 2025 zeigte sich im Bereich Wohnen eine anhaltend hohe Nachfrage nach teilbetreuten Angeboten für Jugendliche und junge Erwachsene. Gesellschaftliche Veränderungen, insbesondere im Zusammenhang mit Migration und Flucht, spiegeln sich zunehmend in den Lebensgeschichten der Jugendlichen wider.

Viele stehen neben der Ausbildungs- und Entwicklungsphase vor der zusätzlichen Aufgabe, sich in einem neuen sozialen und kulturellen Umfeld zurechtzufinden. Die sozialpädagogische Begleitung im teilbetreuten Wohnen bietet dabei Stabilität und Orientierung.

JuWo PLUS bietet einen verlässlichen Rahmen, der Sicherheit gibt und gleichzeitig individuelle Entwicklung ermöglicht. Die kontinuierliche Bezugspersonenarbeit schafft Vertrauen und bildet eine tragfähige Basis für die Begleitung im Alltag. Eine bewusst kultursensible Haltung erlaubt es, unterschiedliche Biografien und Erfahrungen angemessen zu berücksichtigen und vorhandene Ressourcen gezielt zu stärken.

Durch die Kombination aus klaren Strukturen und angemessenem Freiraum werden die Jugendlichen darin unterstützt, Verantwortung für ihren Alltag zu übernehmen und ihre Selbstständigkeit Schritt für Schritt weiterzuentwickeln.

JuWo PLUS bietet damit einen stabilen Entwicklungsraum, in dem Jugendliche ankommen, Selbstwirksamkeit erleben und Perspektiven für ihren weiteren Lebensweg aufbauen können. Gleichzeitig erhalten sie Raum, ihre eigene Identität zu reflektieren, zu stärken und in einem sicheren Umfeld weiterzuentwickeln.

	punkto Jugendwohnungen	Jugendwohnen PLUS
Anzahl WGs	6	1
Anzahl Wohnplätze	24	6
Anzahl erfolgreicher Lehrabschlüsse	5	1



Interview mit Alexandra

Was hat dich dazu bewegt, deine Diplomarbeit dem Thema kultursensible Arbeit im teilbetreuten Wohnen zu widmen?

In meiner Arbeit im Bereich Wohnen wurde deutlich, dass Jugendliche mit Fluchterfahrungen trotz hoher Selbstständigkeit im Alltag häufig an strukturelle Grenzen stoßen. Besonders komplexe administrative Anforderungen und schwer durchschaubare Systeme erschweren ihre Alltagsbewältigung.

Diese Erfahrungen haben mich motiviert, kultursensible Arbeit nicht auf kulturelle Unterschiede zu reduzieren, sondern den Fokus auf eine reflektierte professionelle Haltung und eine transkategoriale Perspektive zu legen.

Welche konkreten Bedürfnisse oder Herausforderungen erkennst du bei Jugendlichen mit Fluchterfahrungen im Wohnalltag am häufigsten?

Häufig zeigen sich hohe Anforderungen, fehlendes Wissen zu Rechten und Pflichten sowie sprachliche Barrieren. Gleichzeitig bringen viele Jugendliche ausgeprägte Selbstständigkeit und vielfältige Bewältigungskompetenzen mit. Daraus entsteht ein Spannungsfeld zwischen dem Anspruch auf Selbstständigkeit und dem tatsächlichen Unterstützungsbedarf, das sowohl Jugendliche als auch Fachpersonen herausfordert.

Was wünschst du dir für die zukünftige Weiterentwicklung kultursensibler Arbeit im teilbetreuten Wohnen?

Ich wünsche mir eine kultursensible Arbeit, die zuhört, reflektiert und Zusammenhänge erkennt. Diese Haltung ist im Team Wohnen bereits verankert. Für eine nachhaltige Umsetzung braucht es jedoch ergänzend zeitliche und konzeptionelle Rahmenbedingungen.

Ausserdem würde mehr Flexibilität für individuelle und systemische Begleitung dazu beitragen, die Lebensrealitäten der Jugendlichen noch differenzierter wahrzunehmen.

Die Fragen stellte Natasha Gumina, Co-Bereichsleitung Wohnen & Praxisanleiterin

Alexandra Gschwind





Kinder- und Jugendförderung

Aufwachsen in einer sich wandelnden Informationswelt

Kinder und Jugendliche wachsen in einer medial hochverdichteten Lebenswelt auf, in der soziale Medien Wahrnehmung, Meinungsbildung und Selbstbild prägen. Medienkompetenz wird zur zentralen Ressource für den reflektierten Umgang mit Informationen (JAMES-Studie, 2024)².

Die Fachabteilung Kinder- und Jugendförderung unterstützt dies durch regelmäßigen Wissenstransfer für Jugendliche und Fachpersonen.

² Külling Knecht, C., Waller, G., Willemse, I., Deda Bröchin, S., Suter, L., Streule, P., ... Süss, D. (2024). JAMES - Jugend, Aktivitäten, Medien - Erhebung Schweiz: Ergebnisbericht zur JAMES Studie 2024. ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. www.digitalcollection.zhaw.ch/handle/11475/32019

13. Kantonaler Jugendpolittag

Der diesjährige kantonale Jugendpolittag am 6. November 2025 erwies sich erneut als grosser Erfolg. Knapp 80 Jugendliche aus dem Kanton Zug brachten ihre Anliegen in engagierten Diskussionen mit Politiker*innen aus Gemeinde- und Kantonsrat ein.

Am Morgen setzten sich die Teilnehmenden in drei Workshops mit antisemitischen Verschwörungsnarrativen, Migration und Flucht sowie Medienkompetenz auseinander. Am Nachmittag arbeiteten die Jugendlichen, eingeteilt in ihre Gemeindegruppen, an einer Bedarfsanalyse ihrer Wohngemeinde.

Sie formulierten Wünsche, Anliegen und Verbesserungsvorschläge und diskutierten diese anschliessend direkt mit den anwesenden Politiker*innen. Unterstützt durch

Fachpersonen aus der Jugendarbeit Zug (Netzwerk SKAJ) präsentierten die Jugendlichen ihre Ideen und hielten die zentralen Ergebnisse fest. Ein abschliessendes Q&A mit den Vertreter*innen des öffentlichen Verkehrs im Kanton Zug rundete den Anlass ab.

Der kantonale Jugendpolititag ist ein zentrales Instrument der politischen Bildung im Kanton: Er ermöglicht jungen Menschen spürbare Mitwirkung, stärkt politische Kompetenzen und fördert nachhaltige Partizipation an gesellschaftlichen und demokratischen Prozessen.



3
Workshops durchgeführt



22
Jugendarbeitende als Moderierende tätig



14
Gemeinderät*innen



80
Ca. 80 Jugendliche aus 11 unterschiedlichen Gemeinden



3
engagierte Jugendreporterinnen



282
Notieren von Forderungen auf Ergebnisplakaten



8
Kantonsräte und -innen



43
Fragen im Q&A zum öffentlichen Verkehr



18 kg
Pasta wurden zum z'Mittag verspeist

Faktencheck Jugendpolititag



punkto Fachtagung «Leistungsgesellschaft»

Die punkto Fachtagung 2025 am 13. Mai in Zug widmete sich den Auswirkungen der Leistungsgesellschaft auf Heranwachsende, Familien und Fachpersonen. Prof. Margrit Stamm eröffnete mit einem Vortrag über Effizienzdruck auf Kinder und Schule und zeigte Wege auf, dem Teufelskreis zu entkommen.

Dr. Michael Pfaff erläuterte das Phänomen Burn-out, seine Entstehung, Prävention und Behandlung, während Prof. Jürg Frick das Konzept der Resilienz und Strategien zu deren Förderung vorstellte. Rund 150 Fachpersonen nahmen teil und wählten praxisnahe Workshops zu Helikoptereltern, Burn-out-Prävention, Resilienz in der Familie und Onlinesucht bei Jugendlichen.

Abgeschlossen wurde die Tagung mit einer Podiumsdiskussion zu aktuellen Herausforderungen und Lösungsansätzen. Die Fachtagung hat sich erneut als bedeutendes Forum für fachlichen Austausch etabliert und wird von den Teilnehmenden sehr geschätzt. Die hohe Nachfrage nach Teilnahmeplätzen steigt von Jahr zu Jahr und unterstreicht die wachsende Relevanz dieser Veranstaltung.



punkto Impulstagung «Humorvoll belastende Muster durchbrechen»

Am 17. Juni 2025 lud die Fachabteilung KJF zu einem praxisorientierten Workshop mit Lisa Waas ein, in dem Teilnehmende lernten, Humor gezielt in herausfordernden Situationen zu nutzen. Mit Perspektivenwechseln, spielerischen Übungen und Humortechniken konnten verkrampfte Muster gelöst, Stress reduziert und kreative Lösungswege entdeckt werden. Das Format wurde als bereichernd erlebt, vermittelte wertvolle Impulse für Alltag und Beruf und bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, Humor als Ressource aktiv zu stärken.



Netzwerk SKAJ und DOJ

Das Netzwerk Soziokulturelle Animation im Jugendbereich (SKAJ) bildet im Kanton Zug eine zentrale Plattform für den fachlichen Austausch und die Weiterentwicklung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Im Jahr 2025 organisierte punkto KJF drei Konferenzen sowie einen Weiterbildungstag. Die erste Konferenz widmete sich der nachhaltigen Entwicklung in der Jugendarbeit unter der Leitung von Johanna Brandstetter, Dozentin an der OST Ostschweizer Fachhochschule.

Die zweite Konferenz fokussierte auf die interne und externe Kommunikation von SKAJ, einschliesslich strategischer Positionierung und Themenplanung.

Der Weiterbildungstag behandelte Fachkräftemangel, Arbeitsfelder und die Attraktivität von Stellen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Inputreferate von Marcus Casutt vom Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit (DOJ) und Ivica Petrušić von der Hochschule Luzern sowie Gruppenarbeiten boten den Teilnehmenden wertvolle Hinweise und methodische Anleitungen zur Bewältigung dieser Herausforderungen. Die dritte Konferenz mit Esther Pomes vom Amt für Gesundheit Zug stellte den Leitfaden «Mobbing-Hilfestellung» vor und vermittelte praxisorientierte Empfehlungen.

Als Kollektivmitglied im DOJ nahm punkto KJF zudem an nationalen Vernetzungs- und Informationsanlässen sowie an der Strategiekonferenz teil und gewährleistete den Wissenstransfer zu den SKAJ-Mitgliedern.

Webseite jugend-zug.ch

Die Webseite jugend-zug.ch sowie die begleitenden Flyer wurden 2025 überarbeitet und werden 2026 lanciert und an diverse Institutionen wie Schulen, Jugendzentren u. v. m. verteilt. Damit bleibt das Angebot ein niederschwelliges Informationsinstrument für Jugendliche im Kanton Zug, dessen Bedarf und Akzeptanz durch Feedback und Nachfrage aus Schulen bestätigt wird.

Jugendverbände und «Zug sagt Danke»

Die halbjährlichen Austauschtreffen mit den Jugendverbänden dienten 2025 dem Informationsaustausch und der gemeinsamen Planung des nächsten Anlasses «Zug sagt Danke» am 29. Mai 2026. Der Anlass würdigt das ehrenamtliche Engagement von Leitenden der Pfadi und Jungwacht Blauring im Kanton Zug und setzt ein wichtiges Zeichen der Anerkennung für freiwillige Arbeit im Jugendbereich.

Danke!

Gassenarbeit

Konsum im Wandel

Im Jahr 2025 war die Gassenarbeit im Kanton Zug stark gefordert. Die anhaltende Zunahme des Konsums von Kokain und Crack prägt den öffentlichen Raum deutlich. Aggressiveres Verhalten, psychische Instabilität und zunehmende Verwahrlosung gehören zunehmend zum Alltag vieler Betroffener und stellen hohe Anforderungen an die Fachpersonen der Gassenarbeit.

Gerade in diesem Kontext gewinnt die Gassenarbeit weiter an Bedeutung. Sie ist für viele Menschen die einzige Konstante und eine erreichbare sowie akzeptierte Anlaufstelle. Durch ihre niederschwellige Präsenz und ihre akzeptierende Haltung gelingt es, auch stark belastete Personen zu erreichen, die andere Hilfsangebote nicht oder nur kurzfristig nutzen.

Im Jahr 2025 stehen Beziehungsarbeit, Verlässlichkeit und Deeskalation im Zentrum, um Vertrauen aufzubauen und Eskalationen zu verhindern.

Zudem übernimmt die Gassenarbeit eine wichtige vermittelnde Rolle innerhalb des Hilfesystems. Sie unterstützt in akuten Krisen und begleitet den Zugang zu medizinischen, sozialen und psychosozialen Angeboten. Der Mangel an niederschweligen und psychosozialen Strukturen bleibt jedoch eine grosse Herausforderung, wodurch die Gassenarbeit zunehmend Lücken schliesst.

Trotz ihrer begrenzten Ressourcen leistet sie im Jahr 2025 einen unverzichtbaren Beitrag zur Stabilisierung und zur Wahrung der Menschenwürde im öffentlichen Raum.

Bilanz

Aktiven	31.12.25	31.12.2024
Flüssige Mittel	2'670'995	2'086'116
Forderungen aus Leistungen	154'538	667'648
Sonstige kurzfristige Forderungen	102'071	103'695
Aktive Rechnungsabgrenzung	67'187	152'964
Total Umlaufvermögen	2'994'792	3'010'423
Mobile Sachanlagen	75'758	79'037
Immobilien Sachanlagen	3'322	4'153
Total Anlagevermögen	79'080	83'190
Total Aktiven	3'073'872	3'093'613

Hinweis: Bilanz per 31.12.2025 mit Vorjahr (nach Verbuchung des Ergebnisses).
Die Zahlen in der Bilanz und Erfolgsrechnung sind auf ganze Zahlen gerundet.

Passiven	31.12.25	31.12.2024
Kurzfr. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	172'409	332'083
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	0	13'661
Passive Rechnungsabgrenzung	905'352	551'125
Kurzfristige Rückstellungen	124'840	94'784
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	1'202'601	991'654
Fonds & Legate Fachstelle (zweckgebunden)	87'929	189'823
Fonds JuwoPlus (IVSE Schwankungsfonds)	198'002	187'105
Reserven aus Leistungsvereinbarung Fachstelle punkto	646'720	849'876
Total Verbindlichkeiten aus Fonds und Leistungsvereinbarung	932'651	1'226'803
Total Fremdkapital	2'135'252	2'218'458
Vereinskapital	176'311	176'311
Fonds Kapital (keine Zweckgebundenheit)	417'684	314'615
Freies Kapital	344'625	384'230
Total Organisationskapital	938'620	875'155
Total Passiven	3'073'872	3'093'613

Erfolgsrechnung

Ertrag	2025	2024
Beiträge Direktion des Innern DI	1'794'202	1'827'812
Beiträge Gesundheitsdirektion GD	1'240'900	1'274'700
Rückführung Beiträge DI/GD	110'400	-111'800
Beiträge Gemeinden	0	0
Total Beiträge aus Leistungsvereinbarungen	3'145'502	2'990'712
Übrige Beiträge	89'685	96'570
Total Übrige Beiträge	89'685	96'570
Spenden	17'407	26'304
Erträge aus Fachbereichen	954'861	1'091'929
übrige Erträge	107'235	97'958
Ertragsminderungen	7'383	-2'977
Total Ertrag aus Fachbereichen / Übriger Ertrag	1'086'886	1'213'214
Total Ertrag	4'322'073	4'300'497

Aufwand	2025	2024
Sachaufwand Jugendwohnungen, netto	9'198	8'871
Total Aufwand für Dienstleistungen	9'198	8'871
Personalaufwand	3'548'186	3'421'950
Raumaufwand	321'492	328'785
Verwaltungs- und Informatikaufwand	311'457	223'173
Öffentlichkeitsarbeit / Projekte / Elternnotruf Zürich	215'969	196'146
Abschreibungen	36'058	60'687
Total Betriebsaufwand	4'433'161	4'230'741
Finanzerfolg	2	-962
Ausserordentlicher Aufwand	0	0
Ausserordentlicher Ertrag	0	0
Total Aufwand	4'442'361	4'238'651

	2025	2024
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	-120'288	61'846
Verwendung von zweckgebundenen Fonds	9'027	11'796
Zuweisungen an zweckgebundene Fonds	-10'133	-19'450
Jahresergebnis (vor Zuweisung an Organisationskapital)	-121'394	54'192
davon Jahresergebnis aus Leistungsvereinbarung (LV)	-92'755	-34'025
davon Rückführung an Kanton	0	-111'800
davon Jahresergebnis Vereinbarung (IVSE)	10'897	101'369
davon Jahresergebnis übrige Bereiche	-39'535	98'648

Verwendung Jahresergebnis	2025	2024
Verwendung Sozialfonds MVB	0	1'286
Verwendung Fonds Infrastruktur	830	830
Zuweisung Fonds Frühförderung	0	0
Zuweisung Sozialfonds MVB	-900	-2'125
Verbuchung mit Reserven aus LV Fachstelle punkto - GD/DI	92'755	145'825
Verbuchung mit Fonds aus IVSE (JuwoPlus)	-10'897	-101'369
Zuweisung Freies Kapital - Fachstelle punkto	-11'577	-98'638
Verwendung Freies Kapital - Fachstelle punkto	51'182	0

Hinweis: punkto legt den Jahresabschluss nach den Grundsätzen von GAAP FER 21 vor. Aus Platzgründen verzichten wir auf die vollständige Publikation. Interessierte können detaillierte Informationen in unserem Sekretariat anfordern.

Revisionsbericht

KD|ZUG Treuhand AG

Bericht der Revisionsstelle zur
Eingeschränkten Revision
an die Mitgliederversammlung des
Verein punkto Eltern, Kinder und Jugendliche
6341 Baar

Zug, 28. April 2026 MA/TS
(1/1)

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Verwendung des Kapitals und Anhang) des Vereins punkto Eltern, Kinder und Jugendliche für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten sowie dem Swiss GAAP FER 21 entsprechen.

KD ZUG Treuhand AG


Michael Amrein
Dipl. Experte in Rechnungslegung
und Controlling
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)


Tanja Schellenberg Ricchello
Treuhandlerin mit eid. Fachausweis
Zugelassene Revisionsexperte

Beilagen:
- Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung,
Rechnung über die Verwendung des Kapitals und Anhang)

Untermühl 7
Postfach 7444
CH-6302 Zug
Telefon +41-41 766 26 00
Telefax +41-41 766 26 26
www.kdzug.ch
info@kdzug.ch

 EXPERT Suisse Certified Company

Spendenspiegel

Mit grossem Engagement und Begeisterung setzen sich unsere Mitarbeiter*innen jeden Tag für Kinder, Jugendliche und Familien ein. Ihre grosszügigen Spenden ermöglichen es ihnen, ergänzend zu den Kernaufgaben, erweiterte Aufgabenfelder wahrzunehmen und zu entwickeln oder situativ auf Notfallsituationen einzugehen.

Wir sind dankbar und stolz darauf, immer wieder auf verlässliche Partner bauen zu können. Einen ganz besonderen Dank richten wir an unsere Auftraggeber, den Kanton Zug und dessen Gemeinden.

Durch die gemeinsame Leistungs- und Subventionsvereinbarung mit der Direktion des Inneren und der Gesundheitsdirektion können die Arbeiten des Fachzentrums punkto professionell und kundenorientiert ausgeführt werden.

Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Spenden und Gönnerbeiträge	CHF
Katholische Kirchgemeinde Baar	4000
Geozug Ingenieure AG Baar	3000
Transwaggon AG	2000
WWZ Energie Zug	2000
VKKZ Baar	1000
Zuger Kantonsspital	900
Prof. Anton-Bieler Stiftung	802
The International School of Zug and Luzern Baar	500
Korporation Zug	300
Korporation Unterägeri	300

Private Spenden

- Marcel Bisig
- Manuela Jost
- Nadine Maechler
- Stephan Schaeli
- Peter Ottiger und Marianne Hilfiker
- Pierre-Alain Perret Gentil

Vielen Dank!

Portrait Mitarbeiter*innen

Vorstand



Peter Fehr
Präsident



Ramona Williner
Vizepräsidentin & Recht



Fredi Niederberger
ICT



José Nieto
Finanzen



Monika Weber
Personelles



Christine Blättler-Müller
Koordination Gemeinden



Christine Bütler Widmer
Soziales

Geschäftsführung

- Petra Schwegler

Geschäftsleitung

- Melitta Steiner (Stv. Geschäftsführung)
- Patricia Stadelmann

Zentrale Dienste

- Ana Jokovic
- Blenda Xhelili
- Ezra Stingelin
- Karin Blum
- Karolin Acar
- Lindita Sulja
- Martina Pfiffner
- Miriam Fetz

Total Mitarbeiter*innen per 31.12.2025: 54
Total Stellenprozentage per 31.12.2025: 2586 %

Beratung

- Melitta Steiner - Bereichsleitung
- Susanne Stucki - Teamleitung
- Anita Gaeschlin
- Antonia Küng Degelo
- Barbara Rey
- Caroline Homberger
- Corinne Sgier
- Doris Cecchin
- Gabriela Müller
- Harun Olgun
- Kathrin Bossard
- Larissa Iseli
- Luzia Sturzenegger
- Marcel Küng
- Martina Baumann
- Martina Fuchs
- Melanie Brück
- Monika Strickler
- Olivia Leuenberger
- Rahel Vestner
- Sabrina Lütold
- Sandra Schmidli-Ulrich
- Ursula Stucky

Begleitung

- Patricia Stadelmann - Bereichsleitung
- Ezzeldin Abdelrahman
- Iva Greganovic
- Janine Wilhelm
- Maria Brokopp
- Martina Meyer
- Nathalie Widmer
- Stefanie Fischer
- Ursula Scherer

Wohnen

- Petra Schwegler - Bereichsleitung
- Nadine Reich - Co-Teamleitung
- Natasha Gumina - Co-Teamleitung
- Alexandra Gschwind
- Arbrina Mulaj
- Iliri Rexhepi
- Rémy Ingold
- Reto Keller
- Stefanie Röllin

Kinder- und Jugendförderung

- Petra Schwegler - Fachbereichsleitung
- Lindita Sulja
- Selina Merz
- Sylvie Goldberger

Gassenarbeit

- Petra Schwegler - Fachbereichsleitung
- Patrizia Wanner
- Ricarda Rietberger
- Walter Frei

**punkto Eltern, Kinder
und Jugendliche**

Bahnhofstrasse 6
6340 Baar

041 767 75 00

mail@punkto-zug.ch



E-Banking



TWINT

**Machen Sie den Unterschied und helfen
Sie mit, Zukunft zu schenken**

Scannen Sie den QR-Code mit Ihrer E-Banking-
App oder spenden Sie bequem via TWINT.

Bank: Zuger Kantonalbank

IBAN: CH67 0078 7405 1390 4267 3